

Beschaulich am Ufer der Limmat gelegen gilt die Zürcher Bernoullisiedlung für viele als begehrenswerter Wohnort. Lebt man dort wirklich im Paradies? Der Schweizer Architekt Hans Bernoulli, der die Reihenhaussiedlung in den 1920er-Jahren baute, wollte nicht nur eine Idylle schaffen, sondern Familien aus der Arbeiterschicht ein erschwingliches Zuhause und eine Möglichkeit zur teilweisen Selbstversorgung in den kleinen Gärten bieten.

Die Dokumentarfilmerin Marianne Pletscher, die in einem dieser Häuser lebt, ist fasziniert davon, wie die Individualisierung in die Siedlung Einzug gehalten hat: In den identisch gebauten Häusern sind völlig unterschiedliche Wohn- und Lebensräume entstanden. Was sich hier seit bald einhundert Jahren entwickelt hat und sich ständig erneuert, wird in Marc Bachmanns präzisen Fotografien und Marianne Pletschers mit Empathie geschriebenen Texten als Zeitdokument festgehalten.

Mit einem literarischen Streifzug des Schriftstellers Daniel Mezger durch die Siedlung und einer architekturhistorischen Betrachtung des Instituts für Geschichte und Theorie der Architektur der ETH Zürich.